

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 47 (1968)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Wo Jaros liegt  
**Autor:** Dimitris  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-347353>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Hinweise

Die Monatsschrift «*osteuropa*» hat sich die Aufgabe gestellt, ihre Leser über die Gegenwartsfragen des Ostens zu orientieren. Ergänzend zu diesem grossen Problemkreis berichtet sie von Zeit zu Zeit auch über Probleme und Entwicklungen der kommunistischen Parteien in der westlichen Welt. Wertvoll an diesen Beiträgen sind in erster Linie die nackten Fakten und Zahlen, auf Grund derer der einigermaßen orientierte Leser sich selbständig ein Bild machen kann. Leider hält die Interpretation dieser Fakten nicht immer ganz Schritt mit den sachlichen, reinen Informationen; bei einzelnen Mitarbeitern verspürt man leider noch oft stark die Nachwehen des Kalten Krieges. Diese Einschränkung gilt allerdings nicht für den sehr informativen Beitrag «Kommunismus in Skandinavien» von Wolfgang Höpker in Heft 12/1967; darin dürfte nur an zwei, drei kleinen Stellen die Information zur Spekulation geworden sein. Auf Grund von sachlich gehaltenen Rückblicken wird der Leser über die Entwicklung und den Stand der kommunistischen Parteien in den nordischen Staaten orientiert. Des weitern erhält er ein relativ gutes Bild von den dort teilweise existierenden linkssozialistischen Parteien und erfährt einiges über die Gründe, die zu den überraschenden Wahlerfolgen dieser Gruppierungen führten.

*Otto Böni*

## Wo Jaros liegt

Mutter,  
wenn Du «Jaros»  
hörst, bitte erschrick nicht, wenn ich  
nicht schreibe, nicht schreiben kann, Mutter  
sei Du mir nicht böse – was wäre zu schreiben?  
Wonach uns der Hunger steht? Wem,  
oh Heimat,  
unsere Seufzer gelten? Ausserdem:  
der Weg ist weit, bis es bei Dir ist, das Geschriebene,  
frisst daran das bittere Meer . . .

Was den Durst angeht, mache Dir  
keine Gedanken,  
unter der Hitze flimmert mir tausendmal:  
Freiheit, jenes eine Wort, weisst Du,  
mir ist danach wie nach dem Wasser  
von Deinen Händen  
als meine Hände noch zu klein waren, das Glas  
zu halten.

Dieses Jaros

sagst Du, findest Du auf keiner Karte, Du fragst,  
fragst nach Quellen dieses Bodens und ob es  
Bäume habe, Olivenbäume und  
gastfreundliche Menschen, Du fragst,  
fragst nach dem Grund des Meeres –

Erlas mir

den Ort

zu beschreiben, ein Garten so eng, ohne Raum, kaum  
dass Dein Schatten sein kann. Die Enge  
in meinem Herzen.

Noch brennt der Docht in der Lampe, zusammengekauert  
sitzen wir, um uns die Dunkelheit, und warten.

Warten, dass es Tag wird, dass sie kommen  
die Herren dieses Gartens und ihren Tag beginnen  
mit der Peitsche, Warten macht nicht mehr müde,  
es ist uns Gewohnheit geworden, sei mir nicht traurig.

Gestern – irgendwo muss es geregnet haben – ist nachts  
der Wind stark geworden, und rüttelte an unseren  
Zeltbahnen. Da sah ich im Schein der halberstorbenen  
Lampe eine Spur im Boden. Kann das die Wunde  
sein, vor fünfzehn Jahren, als zum erstenmal Pfähle  
eingerammt und Gefangenzelte aufgerichtet wurden.  
Ich erinnerte mich an den Holzkiel der Schreibfeder,  
die mir der alte Nikola vermachte, und worauf  
eingeritzt stand: Andenken von Jaros.

Wenn auch andere Menschen dereinst hier werden  
wohnen müssen, Mutter weine nicht mehr, eines Tages  
muss ein Kolombus  
schweifend zwischen Küsten und Königreichen,  
lärmende Möven im Geäst, wird ein Kolombus  
auf seinem Weg hier Anker werfen,  
vom überdrüssigen Rücken des endlosen Wassers herangespült.

*Dimitris*